

Schapira, Rosa:

Schmitz. Rottlaff

Hamburg 31. 1.
Ostukraine. 44. 1

P. A.

Sehr geehrter Herr Direktor,
von Ihnen wäre ich dank-
bar, wenn Sie einl. Leonor
mit dem Unterricht
vertrautetem wollten.
Ein Kommentar mitbringt
ein Eltern gegebenen woh.
Herr Schmidt-Rottluff
leidet unter der ihm auf-
geworfenen künstlerischen
Unfähigkeit so sehr, dass
ihm ernste Sefahrten drohen.
Es gilt dem Künstler bis an
unabsehbaren Dann der
Kriegs nach jähnige Unter-
brechung seines Werk
midrungen.

Die Hoffnung seine Freunde
und ich sind eine kund-
gebung geistigen charakter

an jämmer Rosa Schapire
Osterbecksallee 43
Hamburg

Sehr geehrte jämmer Dr.!

So schwerlich es ist einzusehen,
dass wichtige Künste durch
den Krieg in ihren Entwicklungsmöglichkeiten
oder gar vom Aussterben bedroht werden,
doch muss ich mich doch nicht ent-
schliessen, ein Gesetz wie
das, welches Sie mir zu-
~~unterzeichnet~~ vorgelegt

haben, ~~mitzuverschreiben~~.

Ich fühle mich nicht
instande zu beurteilen,
wie von unseren Männern
jetzt aus sachlichen Grün-
den und im Interesse

des Landes von Heeres
dienst, gleich und welche Art,
beprägt werden sollte müsste
und kann deshalb auch
keine beweisige Aktionen un-
terschreiben. Nehmen Sie

mit wie riesen Stol-
z und nichts übel und
empfangen Sie die besten

Grüsse Ihres sehr
ergebenen

mit Fichten

zu errichten. Es haben bereits
verschiedene Chausseen.
Direktoren unterschrieben,
hoffentlich wird auch
Mannheim, als eine neuen
modernen Bahnen, nach
zuhören.

Bestattung Sie waren Ihnen
beide sehr mein
wärmster Dank zu sagen.

Ihre sehr ergebene
Rosa Schapire.

Karl Schmidt-Rottluff

1884 - 1976

Graphiker, Maler

Das Gesuch um Beurlaubung des
Malers Karl Schmidt-Rottluff vom Heeres-
dienst unterstützte ich durch meine Un-
terschrift.

veg gaudijskys nu deunesd reg
-moresk nov 720000-780000 1900 -refall
-200 salen deribdat entitatoes tehsik
-vliedoeset

Gesuch an Seine Exzellenz den Herrn Reichskanzler
um Befreiung des Malers Karl Schmidt-Rottluff vom Heeresdienst.

Euer Exzellenz erlauben sich die Unterzeichneten die ergebene
Bitte zu unterbreiten, bei dem Herrn Kriegsminister für den Maler
Karl Schmidt-Rottluff, der seit dem 12. Mai 1915 als Armierungssoldat
im Osten seiner Dienstpflicht genügt, Beurlaubung aus dem Heeresdienst
gütigst beantragen und empfehlen zu wollen.

Wir werden zu dieser Bitte veranlasst ganz allgemein durch die
Sorge um die Fortarbeit auf dem Gebiet unserer bildenden Kunst, der
durch den Krieg bereits so viele unersetzliche jüngere schöpferische
Begabungen geraubt worden sind, durch die Teilnahme an dem Schaffen des
genannten Künstlers im Besonderen. In dem Werk von Karl Schmidt-Rottluff
sehen wir eine der stärksten und zukunftsvollsten für unsere Malerei
notwendigsten Entfaltungen des bildenden Geistes der Gegenwart. Wir
hegen darum den starken Wunsch und leben der Hoffnung, dass der Künstler
diesem Werk unabhängig von der weiteren Kriegsdauer zurückgegeben wer-
den könnte.

Wir entnehmen den Mut zu dieser Bitte an Eure Exzellenz der Ein-
sicht, dass bei der Ueberlast geistiger und künstlerischer Aufgaben,
die die Nachkriegszeit unserem ganz auf sich gestellten Volke abfordern
wird, jede einzelne schöpferische Begabung allerhöchste Bedeutung hat,
dass andererseits eine mehrjährige Unterbrechung der Gedanken und der
Arbeit im Schaffen eines Künstlers, dem der Dienst an der Lebendigkeit
unserer bildnerischen Form zugewiesen ist, eine schwer zu heilende
Schädigung der organischen inneren Entwicklung darstellt.

